

# VERBITTERUNG

( F – Dur )

1. Eine stolze Frau war sie,  
Und man konnte bei ihr nie,  
Verbitterung, Heruntermachen,  
Alle heit`ren Worte, Lachen,  
Sie erlaubt sich nicht zu freuen,  
Der von damals wird`s bereuen.

doch das Leben ließ sie steh`n.  
Empörung oder Tränen seh`n.  
was ihr Freude stets verwehrt.  
das ist, was sie einfach stört.  
weil man einst zu tief sie traf.  
Hass begleitet ihren Schlaf.

2. Der von heut` ist zweite Wahl !,  
ein Versager jedes Mal,  
Wenn er sich behaupten wollte,  
widersprach sie immer, schmolte  
Eifersucht für jeden seiner  
tat, es durfte wirklich keiner

und das lässt sie ihn auch spür`n,  
deshalb kann er nur verlier`n.  
oder was zum Besten gab,  
oder würgte sie ihn ab.  
Schritte, die er ohne sie  
stören ihre Symmetrie.

## Zwischenspiel:

Nie war Widerstand zu spür`n.  
bot ihr niemals seine Stirn,  
wagte, nicht zu widerstehen.  
konnte man ihn kaum noch sehen  
Doch man konnte es doch spüren,  
und es musste dazu führen:

Er tat alles ihr zu lieb,  
und er schluckte jeden Hieb,  
Die Kontakte reduziert,  
in der Szene ungeniert.  
lange hielt er dies nicht aus,  
er verließ sie und das Haus.

3. Nichts begreifend, schwer geschockt,  
Doch dann hasserfüllt, verbockt,  
Sah in Allen nur noch Schlechtes,  
für Verschwörung, Ungerechtes,  
nicht imstande zu ergründen  
Konnte nicht den Ursprung finden,

war sie plötzlich wie gelähmt.  
wurd` sie zynisch und verbrämt.  
und in Allem die Gefahr  
ließ an nichts ein gutes Haar,  
zu erkennen Horn und Huf.  
dass sie selbst die Hölle schuf.

4. Und so lebte sie allein  
unversöhnt mit ihrem Sein,  
Sie starb unauffällig, einsam,  
Sie erfuhr nie ein Gemeinsam,  
Welches armselige Leben  
Durch die Bitterkeit im Streben

ohne Wärme, Harmonie,  
voll von Hass und Infamie.  
um Liebe und um Glück geprellt.  
dass die Welt zusammenhält.  
hatte sie sich auserwählt?  
hat sie sich nur selbst gequält.